Alles rund um die Rede

Abschiedsrede eines Jugendwartes

"Bringe dein Herz nicht mit ein"

Liebe Vereinsfreundinnen und -freunde,

so manche, die sich mit Jugendarbeit intensiv beschäftigen, machen die Erfahrung, dass sich Gesellschaft und Öffentlichkeit bei der Nachwuchsförderung widersprüchlich verhalten:

Geht es um Zuschüsse für Jugendarbeit: kein Problem

Geht es um Anerkennung der Jugendarbeit in der Öffentlichkeit: Sendepause.

Wettkämpfe und Erfolge von Jugendlichen und Junioren werden von den Medien - auch von den öffentlich-rechtlichen - überaus stiefmütterlich behandelt.

Eher ist es wohl möglich, einen Sportpsychologen zu interviewen, der schildert, was in einem Bundesliga-Kicker vorgeht, wenn ihm der Schnürsenkel reißt.

Ich frage mich immer wieder: Wer legt eigentlich die Maßstäbe fest, die in den Sendeanstalten Anwendung finden? Jeden Züchter, der sich nicht um die Fohlen kümmert, würden wir für verrückt erklären. Aber für junge Menschen gelten wohl andere Gesetze. Wo bleibt da die Weitsicht?

Nach ... Jahren (Anzahl der Jahre einfügen) intensiver Nachwuchsarbeit kann ich mir dieses Urteil erlauben. Am heutigen Tag will ich aber nicht nur Kritik üben. Es gibt auch angenehme Seiten der Jugendarbeit im Sport: Sie wird zwar in den Medien vergessen, für mich persönlich war und ist sie jedoch unvergesslich schön!

Als ich vor vielen Jahren das Jugendtraining übernahm, gab mir ein guter Freund folgenden Rat mit auf den Weg:

Wenn du dich der Jugendarbeit verschreibst, so bringe dein Herz nicht mit ein. Dann schmerzen Enttäuschungen nicht so sehr. Wenn du es allerdings fertig bringst, dein Herz nicht mit einzubringen, dann bist du wahrscheinlich für sehr viele Dinge geeignet - bloß nicht für die Jugendarbeit.

Ich wünsche Dir, liebe (r) ... (Nachfolger/in), dennoch viel Herz und viel Freude bei dieser verantwortungsvollen, aber auch schönen Arbeit!